

Autorin: Beatrice Gamper

Die Welt ist bunt

Was wäre, wenn unser Land in vier Farben aufgeteilt wäre?

Diese Frage wurde mir beantwortet, als ich letzten Dezember eine Aufführung des Kindergartens besuchen durfte. Darin spielte mein Enkel einen Polizisten. Das Stück hiess: „Das Vier-Farben-Land“. Die Kinder waren alle aufgeteilt in die vier Farben, grün, gelb, rot und blau, indem sie eine Tunika und ein Kopftuch in der jeweiligen Farbe trugen.

Die Welt war also in vier Farben aufgeteilt und die Menschen hatten vergessen, dass es viele weitere Farben gibt. Die Kinder kamen aber bunt auf die Welt und stellten ihre Eltern vor die Aufgabe, die „richtige“ Farbe anzunehmen.

Während ich so dasass und zuschaute, konnte ich Parallelen zu unserem Leben und der Welt, in der wir leben, erkennen. Sind wir Menschen nicht auch aufgeteilt? Wir bewegen uns hauptsächlich in „unseren“ Kreisen. Das beginnt schon bei den Kindern, indem sie Zeit in der KITA verbringen und später im Kindergarten. Danach Schule, Ausbildung und Arbeitswelt. Manche gründen eine Familie, andere leben einen eigenen Lebensplan. Zum Schluss dann das Alterszentrum oder die Residenz - Endstation. So geht meistens das Generationen-übergreifende verloren. Dabei könnten wir so viel voneinander lernen und wären auch toleranter gegenüber anderen Meinungen. Im Vier-Farben-Land spielten die Kinder auf „ihrer“ Farbwiese und waren sehr be-

dacht, die Grenzen nicht zu überschreiten. Denn wenn, kam ein Polizist und ermahnte sie, in ihrer Farbwelt zu bleiben. Manchmal gab es sogar kleinere und grössere Kämpfe mit den anderen Farbkindern, welche von den Polizisten jeweils zerschlagen wurden. Fazit, das Leben war sehr einseitig und eintönig.

Eines Tages entdeckte ein Junge im Zentrum der vier Farben eine bunte Blume. Erst wollte er sich nicht damit befassen. Doch nach einigem Zögern betrachtete er die Blume immer intensiver und erfreute sich daran. Er machte die anderen Kinder darauf aufmerksam und auch sie näherten sich nur ganz zögerlich und begannen langsam, die unbekanntenen Farben zu berühren. Eine wunderbare neue Erfahrung. Die Begeisterung steigerte sich unter den Kindern und die Polizisten hatten keine Macht mehr.

Durch die Kinder wurden auch ihre Eltern dazu bewegt, sich auf die neuen Farben einzulassen und die Welt begann stetig bunter zu werden.

Es begann eine Gemeinschaft, die sie vorher nicht gekannt hatten und Frieden kehrte ein. Von nun an war das Motto: „Miteinander ist es bunter“. Auch in unserer Welt gibt es immer mehr Menschen, welche das Miteinander finden und vermehrt leben.

Es gibt Möglichkeiten, mit mehreren Generationen zusammen zu leben. Mein Mann und ich haben ein Dreigenerationen-Haus und können zu unseren Enkeln eine ganz andere Beziehung aufbauen. Das geniessen wir sehr.

Was wäre, wenn wir immer öfter nach dem Verbindenden suchen und in unseren Mitmenschen einfach den Menschen sehen würden?

Es gäbe kaum Spaltung und wir würden andere Meinungen gelten lassen und ev. daraus lernen. Wir könnten uns an der bunten Vielfalt der Menschheit erfreuen und diese als Bereicherung empfinden.

Wir würden gemeinsam Lösungen suchen, finden und umsetzen. Es gäbe einen regen Wissensaustausch, ohne Angst vor Konkurrenz. Wir könnten vermehrt lachen, tanzen und uns des Lebens erfreuen.

Das ist eine bunte Welt.

Beatrice Gamper
Coué-Beraterin,
Redaktorin und Autorin